



304 | Frühjahr
Primavera

Weiterbildung

der haupt- und ehrenamtlich
tätigen Mitarbeiter/innen im Sozialwesen
(öffentliche und private Träger)

Corsi di aggiornamento

*dei/delle collaboratori/trici
professionali e volontari dei Servizi Sociali
(gestori pubblici e privati)*



Abteilung
Sozialwesen
Ripartizione
Servizio Sociale

Inhalt / Indice

	Vorwort / premessa		3
	Hinweise / indicazioni		5
Nr. no	Kurs / corso 2003	Termin periodo	Seite pag.
1.2-07	Corso SOZINFO: Modulo assistenza economica sociale	27.01.	7
2.1-01	Case Management im Sozial-und Gesundheitswesen	28.01., 18.02., 18.03.	10
2.4-03	Comprendersi per collaborare meglio	05.02., 05.03., 23.04., 28.05.	14
2.5-02	Il colloquio di consulenza	10.–12.02.	16
2.7-01	Öffentlichkeitsarbeit im Sozialwesen	26.–27.02.	19
2.5-01	Erstberatung	03.–04.03.	22
2.3-01	Reception quale immagine di qualità ed efficienza nell'organizzazione	10.–12.03.	26
3.7-01	Lebensbegleitung älter werdender und alter Menschen mit intellektueller Behinderung	12.–13.03.	29
2.18-01	Sozialräumliches Arbeiten in den Dörfern und Städten Südtirols	15.–16.03.	32
3.1-01	Krisenintervention bei akuten Krisen von Menschen mit einer psychischen Erkrankung	18.–19.03.	35
3.1-02	Kommunikation mit Eltern und Angehörigen als Herausforderung für MitarbeiterInnen im Sozialen Bereich	22.–23.03.	38

Nr. no	Kurs / corso 2003	Termin periodo	Seite pag.
1.2-03	Kurs SOZINFO: Modul für Hauspflege	30.03.	41
2.15-01	Die ambulante sozialpädagogische Familienarbeit	31.03.–01.04.	44
2.12-01	La gestione di sè nella relazione d'aiuto – 2° modulo	31.03.–01.04.	46
2.11-01	La qualità personale nel lavoro	20.–22.04.	49
1.2-04	Kurs SOZINFO: Modul für Hauspflege	27.04.	52
2.12-02	Prendersi cura di chi cura	03.–04.05.	54
2.6-01	Lösungsorientierte Beratung	1. Teil 05.–06.05. 2. Teil 21.–22.10.	56
3.4-01	Der Adoptionsprozess aus systemischer Sicht –	4. Teil 05.–06.05. 5. Teil 18.–19.10.	58
2.14-01	Comunicare con gli extracomunitari	18. – 19.05.	62
1.2-08	Corso SOZINFO: Modulo assistenza domiciliare	25.05.	65
1.2-01	Kurs SOZINFO: Modul für Finanzielle Sozialhilfe	29.06.	67
	... und das wollten wir Euch auch noch mitteilen! ... e questo vorremmo ancora comunicarvi!		70

Vorwort

Liebe haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen des Sozialwesens,



auch Sie spüren heute deutlich, dass sich veränderte Rahmenbedingungen und neue Anforderungen auf ihren Arbeitsalltag auswirken. Nicht mehr Stillstand ist der eigentliche Fortschritt, sondern die rapide und effektive Anpassung an neue Gegebenheiten ist heute gefragt. Organisationen müssen nun auf Faktoren reagieren, die sie nicht/kaum beeinflussen können, weil diese aus grundlegenden gesellschaftlichen, rechts- und finanzpolitischen Entwicklungen resultieren, wie z. B.:

- gesellschaftliche Wandlungsprozesse (Pluralisierung von Lebenslagen, Individualisierung, Risikogesellschaft) bedingen neue Herausforderungen bei den MitarbeiterInnen (Lebenswelt-, Bedürfnis-, Ressourcenorientierung, Partizipation und Selbstbestimmung des Klientels);
- Beruflich relevantes Wissen veraltet rasch (Bereitschaft und Notwendigkeit des lebenslangen Lernen als Voraussetzung für Arbeitszufriedenheit);
- Innovationsbereitschaft, Kreativität, Motivation von MitarbeiterInnen sind als Gegenmittel zu den knapper werdenden personellen, finanziellen und zeitlichen Ressourcen gezielt zu fördern;
- Der Veränderungsprozess von der Sozialverwaltung zum Dienstleistungsbetrieb, das Funktionieren einer Dienstleistungsagentur kann nur mit solchen Mitarbeiter-

Premessa

Cari collaboratori/collaboratrici dei servizi sociali e cari volontari,

anche Voi Vi renderete sicuramente conto oggi di come nuove situazioni e nuove necessità influenzino il vostro lavoro quotidiano. Non più il mantenimento dell'esistente deve essere l'obiettivo, ma il rapido ed efficace adattamento alle nuove situazioni. Oggi le organizzazioni devono reagire a fattori dei quali non possono avere il controllo, o solo in modo limitato, in quanto dipendono da radicali mutamenti sociali, giuridici ed economici. Ne sono esempi significativi:

- i mutamenti sociali (pluralismo degli stili di vita, individualizzazione, società del rischio) portano nuove sfide agli operatori/trici (orientamento agli stili di vita, ai bisogni alle risorse; partecipazione ed autodeterminazione dell'utente);
- le conoscenze professionali perdono rapidamente di attualità (disponibilità e necessità alla formazione continua quale premessa per essere soddisfatti del proprio lavoro)
- l'apertura all'innovazione, la creatività, la motivazione dei/delle collaboratori/trici sono da stimolare quali contromisure alla riduzione della disponibilità di tempo, denaro e personale.
- il mutamento dei servizi sociali da una struttura di tipo amministrativo ad una agenzia di servizi può avere luogo solamente con collaboratori che condividono anche a livello individuale questo approccio.

Innen gelingen, die den bürgerorientierten Servicegedanken mittragen und diesen Ansatz eigenverantwortlich weiterentwickeln. Persönlich bin ich davon überzeugt, dass wir diesen Herausforderungen nur dann gerecht werden können, wenn eine klar ausgerichtete Personalentwicklung fester Bestandteil unserer Organisationskultur und -strategie ist. Als Landesabteilung bekennen wir uns einhellig dazu und unsere Bemühungen in der Programmierung und Steuerung der Dienste, in der Aus- und Weiterbildung der SozialarbeiterInnen, genauso wie in der Aushandlung von Arbeitsverträgen zeigen deutlich in diese Richtung.

Unter Personalentwicklung verstehen wir in erster Linie Einsatz zur Verbesserung der fachlichen Qualifikationen, Steigerung der kommunikativen Fähigkeiten und der Handlungskompetenzen und Investition ins kreative Potential der MitarbeiterInnen. Die Motivation der haupt- und ehrenamtlichen Beschäftigten zur eigenverantwortlichen und qualitativ hochwertigen Aufgabenerledigung gilt es zu fördern und zu erhalten.

Das in der vorliegenden Broschüre beinhaltet Bildungsangebot verstehe ich als eines von vielen wertvollen Instrumenten, das es im oben genannten Sinne einzusetzen und zu nützen gilt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Seminarwahl, viel Freude, Kreativität und Genuß am Arbeitsplatz und ein erfolgreiches Arbeitsjahr 2004.

Personalmente sono convinto che sia possibile rispondere con successo a queste sfide, solamente se uno sviluppo mirato del personale diventa componente fissa della nostra cultura e strategia organizzativa. In quanto Ripartizione provinciale ci riconosciamo pienamente in questo principio ed i nostri sforzi nella programmazione e coordinazione dei servizi, nella formazione ed aggiornamento degli operatori sociali, così come nella contrattazione collettiva, si muovono con decisione in tale direzione.

Il concetto di sviluppo del personale comprende in primo luogo il miglioramento della qualificazione professionale, l'incremento delle capacità comunicative e relazionali e l'investimento nel potenziale creativo dei collaboratori/trici. La motivazione dei collaboratori/collaboratrici e dei volontari verso uno svolgimento responsabile e di alto profilo qualitativo dei propri compiti, va mantenuta ed incoraggiata.

Le proposte formative contenute nel presente opuscolo vanno interpretate come uno dei molti strumenti offerti e da utilizzarsi nella direzione sopra descritta.

In questo senso auguro a tutti Voi una buona scelta dei corsi, molta felicità, creatività e soddisfazione sul posto di lavoro ed un 2004 di grande successo.

*Der Landesrat für Personal, Gesundheits- und Sozialwesen
L'assessore del personale, alla sanità ed al servizio sociale
Dr. Otto Saurer*



Hinweise

→ *Anregungen, Wünsche oder auch Kritik sind uns jederzeit willkommen. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie auch Ihre KollegInnen auf die Kursangebote hinweisen.*

Zielgruppe

Bei jeder Veranstaltung ist **angegeben**, für welchen Teilnehmerkreis (Berufsgruppe – Zielgruppe) sie vorrangig gedacht ist. **Wir sind an einer besseren Vernetzung zwischen den Bereichen Soziales und Gesundheit interessiert; deshalb heißen wir alle MitarbeiterInnen der Gesundheitsdienste bei unseren Seminarangeboten willkommen.**

Anmeldung

Die Anmeldung muß **schriftlich** und für jede Person unter Angabe der auf dem jeweiligen Anmeldeformular aufgelisteten Informationen **einzel**n vorgenommen werden und hat **verbindlichen** Charakter. Falls kein Anmeldetermin angegeben ist, ist es notwendig, sich mindestens **30 Tage vor** Kursbeginn **schriftlich anzumelden**. Die Anmeldung verpflichtet zur **durchgehenden Teilnahme** an den Kursen. Die Teilnehmerzahl ist in den meisten Kursen beschränkt, melden Sie sich deshalb bitte möglichst frühzeitig an. Die Plätze werden grundsätzlich in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben. Wir bestätigen Ihre Anmeldung und geben Ihnen so bald als möglich Bescheid, ob Sie in den Kurs aufgenommen werden können.

Anmeldeformular

Das Anmeldeformular, welches Sie in der Mitte der Broschüre finden, ist bei der Einschreibung zu verwenden und **vom** zuständigen **Vorgesetzten** zu **unterschreiben**.

ECM-Credits

Es wird um Vergabe der **ECM-Credits** angesucht! **Achtung: ECM-Punkte werden nur bei 100%iger Teilnahme vergeben!**

Internet

Wir bemühen uns, alle in unserer Broschüre enthaltenen Daten, einschließlich Anmeldeformular, für Sie immer **ajourniert** auf unserer Internet-Seite www.provinz.bz.it/sozialwesen/o1/list_d.asp bereitzustellen.

Kursabsage

Begründete Abmeldungen sind so früh wie möglich zuerst telefonisch und anschließend schriftlich mit der Unterschrift des Vorgesetzten mitzuteilen.

Teilnahmebestätigung

Die TeilnehmerInnen erhalten bei einer Teilnahme von mindestens $\frac{2}{3}$ der jeweiligen Veranstaltung eine Kursbestätigung.

Indicazioni

→ *Proposte, desideri ed anche critiche sono gradite in ogni momento. Vi siamo grati se divulgherete le proposte dei corsi ai Vostri colleghi e colleghe.*

Destinatari

Per ogni iniziativa è **indicata** la categoria di partecipanti alla quale la stessa è prioritariamente destinata.

Vogliamo migliorare il lavoro di rete tra sanità e sociale; perciò diamo il benvenuto nella nostra offerta formativa a tutti i collaboratori dei Servizi Sanitari.

Iscrizione

L'iscrizione deve essere fatta per **iscritto** da ogni singolo partecipante secondo le disposizioni elencate nel modulo d'iscrizione; essa ha carattere **vincolante**. Se il termine d'iscrizione non è indicato, è in ogni caso necessario prenotarsi per **iscritto** tramite il modulo d'iscrizione, almeno **30 giorni prima** dell'inizio del corso. L'iscrizione impegna alla partecipazione **per tutta la durata** del corso. Il numero dei partecipanti è limitato: è consigliabile pertanto iscriversi in tempo utile affinché possa essere stilata la relativa graduatoria di partecipazione. Alla Vs. domanda d'iscrizione seguirà la conferma dell'ammissione o meno al corso.

Modulo per l'iscrizione

Nell'opuscolo è inserito il modulo d'iscrizione da utilizzare per le iscrizioni e da fare **firmare al superiore**.

Punti ECM

Verrà fatta domanda per i punti **ECM!**

Attenzione: I punti ECM vengono riconosciuti solo in seguito alla frequenza dell'intero corso!

Internet

Eventuali rinunce dovranno essere comunicate in un primo tempo telefonicamente ed in seguito per iscritto, con la firma del superiore.

Rinuncia al corso

Si fa presente che tutti i dati contenuti in quest'opuscolo, compreso il modulo d'iscrizione stesso, li ritroverete sempre **aggiornati** in internet sotto il sito www.provincia.bz.it/servizio-sociale/o1/list_i.asp

Attestato di frequenza

Al termine del corso verrà consegnato ai partecipanti, che hanno frequentato **almeno 2/3** del corso, un attestato di frequenza.

Corso SOZINFO: Modulo assistenza economica sociale

Destinatari

Operatori addetti all'assistenza economica sociale
max. 15 partecipanti

Obiettivo

Approfondimento delle procedure informatiche del
Sozinfo

Contenuto

- ➔ Anagrafiche delle persone (fisiche e giuridiche)
- ➔ Gestione delle domande di assistenza economica e agevolazione tariffaria
- ➔ Compilazione della domanda
- ➔ Inserimento della situazione economica/familiare
- ➔ Calcolo
- ➔ Preparazione dei mandati
- ➔ Storico di una domanda
- ➔ Copia di una domanda
- ➔ Lista delle domande
- ➔ Utilizzo avanzato dei filtri
- ➔ Nomenclatura dei colori per i vari stati di una domanda
- ➔ Sedute dirette e di comitato
- ➔ Gestione dei mandati
- ➔ Creazione
- ➔ Stampa
- ➔ Storno
- ➔ Funzionario delegato
- ➔ Relazioni tra capitoli, prestazioni e centri di costo
- ➔ Gli ordini di accreditamento
- ➔ Mandati per spese interne
- ➔ Statistiche

1.2-07
NO. CORSO

Metodo

Lezioni, esecuzione diretta da parte di tutti i partecipanti di attività pratiche e tecniche, analisi e discussione di casi specifici

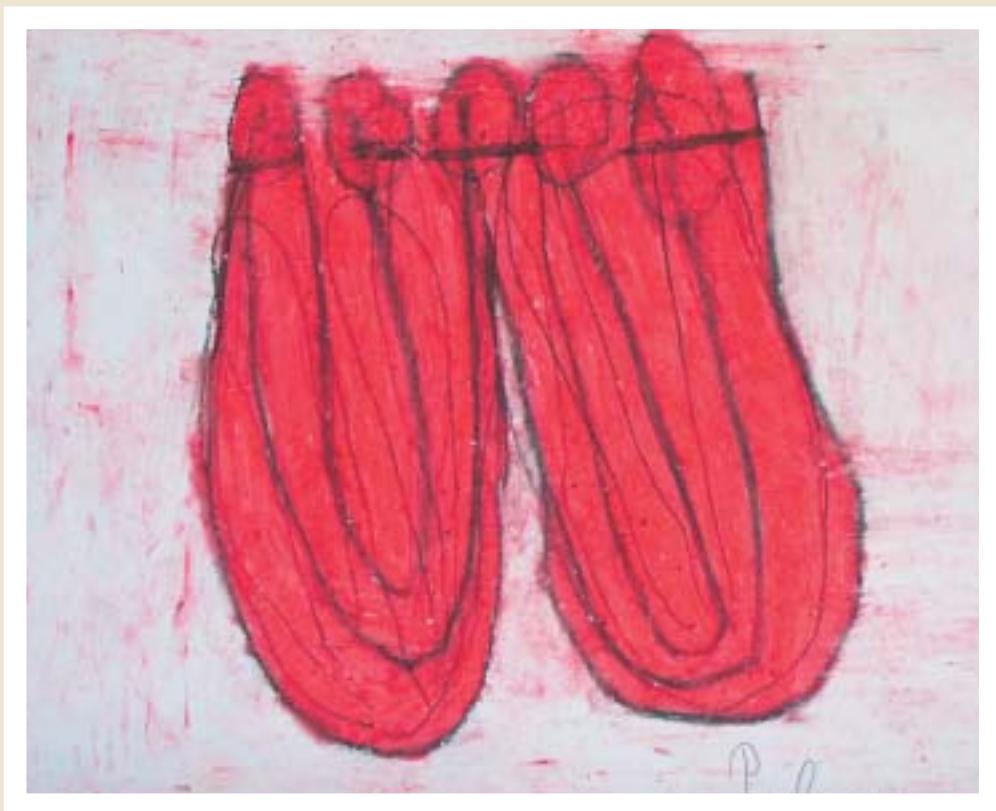
Corso SOZINFO: Modulo assistenza economica sociale

Periodo	martedì 27 gennaio 2004 (1 giorno)
Orario	dalle ore 9.00 alle 17.30
Luogo	Sede dell'Informatica Alto Adige, Via Siemens, 29
Relatori	Personale dell'Informatica Alto Adige
Scadenza d'iscrizione	29.12.2003 Nessuna quota d'iscrizione Verrà fatta domanda per i punti ECM
Lingua	italiano

Coordinatrici

Margarete Ritsch
margarete.ritsch@provinz.bz.it
Tel. 0471 411 587
Fax. 0471 411 515

Erica Gaspari
erica.gaspari@provincia.bz.it



Paul
Seeburg - Brixen/Bressanone

Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen

Zielgruppe

MitarbeiterInnen der Sozial- und Gesundheitssprengele, MitarbeiterInnen der Beratungsdienste sowie der stationären und teilstationären Dienste des Sozial- und Gesundheitswesens der Bereiche Senioren/Pflege, Psychiatrie, Suchtkrankheiten, MitarbeiterInnen der Arbeitsämter sowie des Instituts für geförderten Wohnbaus, MitarbeiterInnen der Schuldnerberatung und Verbraucherberatung max. 25 TeilnehmerInnen

Ziel

2.01-01
KURSNUMMER

In dieser Veranstaltungsreihe soll einerseits in allgemeine Grundlagen des Case Managements eingeführt werden, andererseits soll an konkreten Fallbeispielen aus der Praxis die Methode des Case Managements in allen ihren Arbeitsphasen, vom Assessment (Einschätzung des Hilfebedarfs) über die interdisziplinäre Maßnahmenplanung im Team, bis hin zur Begleitung der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen und der Evaluation der Ergebnisse behandelt werden. Thematisiert werden auch die für das Case Management erforderlichen methodischen und technischen Instrumente wie Kooperationsvereinbarungen und ein interdisziplinäres Instrument zur Hilfeplanung und Falldokumentation.

Die Fortbildung nimmt Bezug auf bereits laufende Modellprojekte in den Sozial- und Gesundheitssprengele in der Implementierung von Case Management in Südtirol. Den bereits an den CM-Projekten beteiligten MitarbeiterInnen soll Gelegenheit zur Vertiefung ihrer Kenntnisse sowie zum Austausch ihrer Erfahrungen mit anderen MitarbeiterInnen gegeben werden. Den MitarbeiterInnen, die noch nicht mit dem Case Management in Berührung gekommen sind, soll eine fundierte Grundlage zum Einstieg in das Case Management vermittelt werden.

Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen

Inhalt

Modul 1 – Grundlagen von Case Management (CM)

- ➔ Entstehung von CM und verschiedene Modelle
- ➔ Das Phasenmodell von CM
- ➔ Anwendungsfelder von CM
- ➔ Das Aufgabenprofil eines Case Managers
- ➔ Das Anforderungsprofil eines Case Managers
- ➔ CM im Sozial und Gesundheitswesen in Südtirol

Modul 2 – CM in der praktischen Fallarbeit

- ➔ Assessment
- ➔ Netzwerk und Ressourcenanalyse
- ➔ Teamkonferenzen
- ➔ Integrierte Hilfeplanung
- ➔ Dokumentation der Fallbearbeitung
- ➔ Analyse von praktischen Fallbeispielen

Modul 3 – Evaluation

- ➔ Evaluationsmethoden
- ➔ Dokumentation und Qualitätsmanagement
- ➔ Klientenbeteiligung als Qualitätssicherungsstrategie
- ➔ Analyse von praktischen Fallbeispielen

Methode

Impulsreferate, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion, Fallbesprechung

Termin

Mittwoch, 28. Januar, 18. Februar und Donnerstag, 18. März 2004 (3 Kurstage)

Stundenplan

jeweils von 9.00 bis 17.30 Uhr

Ort

Bozen, Kolpinghaus, Spitalgasse 3

Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen

Referenten

Dr. Erich Eisenstecken

Soziologe, Sozialplaner, Personal- und Organisationsentwickler im Sozial- und Gesundheitswesen, langjährige Erfahrungen als Praxisberater im Sozial- und Gesundheitswesen (Kinder- und Jugendhilfe, Sozialpsychiatrie), Mitarbeiter am Sozialwissenschaftlichen Institut München

Dr. Andreas Sagner

Kulturwissenschaftler, Sozialplaner in Forschung und Beratung vor allem in den Bereichen Alten- und Behindertenhilfe, Mitarbeiter am Sozialwissenschaftlichen Institut München

Anmeldeschluss

29.12.2003

Keine Teilnahmegebühr

Um Vergabe der ECM-Credits wird angesucht

Sprache

deutsch

(Die Fortbildung richtet sich an MitarbeiterInnen deutscher und italienischer Sprache wobei ausreichende Deutschkenntnisse vorausgesetzt werden, da die Veranstaltungen von den Referenten vorwiegend in deutscher Sprache abgehalten werden. Die TeilnehmerInnen sind jedoch eingeladen, sich in ihrer bevorzugten Sprache (deutsch oder italienisch) auszudrücken. Die Arbeitsmaterialien werden in deutscher Sprache vorgelegt.

Kursleitung

Erica Gaspari

erica.gaspari@provincia.bz.it

Tel. 0471 411 548

Fax. 0471 411 515

Grüß Gott

*Aller Anfang ist schwer, bei mir ist alles leer,
aber man gibt die Hoffnung nie auf,
man gibt nur so einen Brief auf
und man wartet auf bessere Zeiten,
denn meine Vergangenheit war keine schöne Zeit.
Es tut mir leid, ich habe immer noch keine Arbeit,
die mir zusagt.*

*Aber trotzdem werde ich mein Leben nie aufgeben
und warte weiterhin auf Ihre Hilfe.*

Ich bin der Walter im dümmsten Alter.

*Aber auch diese Wehen werden vergehen
und ich werd mich bemühen,*

dann werden die Blumen wieder blühen!

Ich sitze hier auf einer Bank mit bestem Dank.

Der Walter im Arbeitsalter!

*Auf Wiedersehen, auch diese Zeiten
werden vergehen!*

Es ist nicht famos, ich bin arbeitslos!

Walter

CARITAS DIÖZESE BOZEN-BRIXEN: Über den Spiegel hinaus.

Vom Leben auf der Straße, Bozen 2000, S. 8.

CARITAS DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE: Oltre lo specchio.

Dalla vita sulla strada, Bolzano 2000, pag. 8).

Comprendersi per collaborare meglio

Destinatari

Educatori/trici professionali, assistenti sociali, operatori/trici sociali
max. 15 partecipanti

Obiettivo

Valorizzare le proprie risorse personali per rendere più efficace la comunicazione e la collaborazione fra figure professionali diverse

Contenuto

Analisi degli stressori: cosa sono, come si riconoscono, percezione delle loro caratteristiche conscie ed inconscie. Emozione ed emotività: quali implicazioni nelle relazioni? Strumenti operativi volti ad una maggiore conoscenza dei rapporti tra mente, corpo e comportamento. Il Training autogeno di J. H. Schultz nei suoi sei esercizi somatici e sue implicazioni nelle relazioni umane.

2.4-03
NO. CORSO

Metodo

Lezioni frontali e dialogate, con simulate e dinamica di gruppo

Periodo

giovedì 5 febbraio, venerdì 5 marzo, venerdì 23 aprile e venerdì 28 maggio 2004 (4 mezza giornate)

Orario

dalle ore 9.00 alle 13.00

Luogo

Bolzano, Castel Flavon, Via Castel Flavon, 48

Relatore

Dott. Guido Carriero

Psicologo, formatore e consulente in ambito psicopedagogico e professionale, docente universitario presso la Libera Università di Bolzano

Comprendersi per collaborare meglio

Scadenza d'iscrizione

05.01.2004
Nessuna quota d'iscrizione
Verrà fatta domanda per i punti ECM

Lingua

italiano

Kursleitung

Erica Gaspari
erica.gaspari@provincia.bz.it
Tel. 0471 411 548
Fax. 0471 411 515



Paul
Seeburg - Brixen/Bressanone

Il colloquio di consulenza

Destinatari

Assistenti sociali ed operatori dei servizi sociali che svolgono colloqui di consulenza
max. 17 partecipanti

Obiettivo

Il seminario nasce con l'obiettivo di mettere a disposizione dell'operatore tecniche e strumenti per condurre efficacemente colloqui di consulenza.
In altre parole si propone di facilitare il ruolo di tutti coloro che, professionalmente, sono chiamati ad orientare e consigliare e pertanto ad esercitare un'influenza su altri individui.

2.05-02
NO. CORSO

- ➔ Prendere coscienza dell'importanza della qualità nei rapporti con l'utente.
- ➔ Apprendere che la consulenza nei servizi è un percorso finalizzato a conquistare la fiducia dell'utente ed essergli di concreto aiuto.
- ➔ Conoscere ed applicare i principi fondamentali della comunicazione interpersonale.
- ➔ Rafforzare le proprie capacità relazionali, attraverso tecniche mirate di sperimentata efficacia.
- ➔ Apprendere e sperimentare tutte le fasi del colloquio con l'utente.

Contenuto

- ➔ Introduzione: i cambiamenti intervenuti nel mondo degli utenti. Nuovo ruolo dell'operatore.
- ➔ Principi fondamentali della comunicazione riferiti alla consulenza: linguaggio verbale e non verbale dell'operatore, tecnica delle domande, ascolto attivo, riformulazione attiva.
- ➔ Presa di contatto e l'accoglienza: come creare un impatto positivo, costruire la propria credibilità e mettere a proprio agio l'utente.

Il colloquio di consulenza

- ➔ Tecniche di esplorazione dei bisogni: come scoprire i bisogni e le motivazioni personali dell'utente.
- ➔ L'argomentazione (pot): come personalizzare la presentazione del servizio in funzione dei bisogni e delle motivazioni emerse e guidare l'utente verso possibili soluzioni.
- ➔ La gestione delle obiezioni: tecnica di gestione delle obiezioni, in particolare per la gestione delle obiezioni ad alto contenuto emotivo.
- ➔ La conclusione del colloquio di consulenza: come trasformare il colloquio in un piano d'azione.

Metodo

La metodologia didattica è fortemente interattiva, con lavori di gruppo discussioni e simulazioni, riferiti alla specifica realtà di lavoro dei partecipanti.

Periodo

martedì 10, mercoledì 11 e giovedì 12 febbraio 2004
(3 giorni)

Orario

dalle ore 9.00 alle 17.30

Luogo

Bolzano, Hotel Scala, via Brennero, 11

Relatore

Dott. Elia Menta
Sciegen srl, Società di formazione e consulenza

Scadenza d'iscrizione

09.01.2004
Nessuna quota
d'iscrizione
Verrà fatta domanda
per i punti ECM

Coordinatrice

Erica Gaspari
erica.gaspari@provincia.bz.it
Tel. 0471 411 548
Fax. 0471 411 515

Lingua

italiano

La mia vita cos'è?

*Se recito le mie poesie,
tutti mi dicono che son fantasie.*

*Se canto, rido in allegria,
tutti mi dicono é una pazzia.*

*Se faccio cose a modo mio e con criterio,
tutti mi dicono che son serio.*

*Se racconto il passato ad una donna,
tutti mi dicono che non sono innamorato.*

*Se racconto la storia ad una donna,
tutti mi dicono che son pien di gloria.*

Insomma la mia vita cos' è?

O.G.

(CARITAS DIÖZESE BOZEN-BRIXEN: Über den Spiegel hinaus.
Vom Leben auf der Straße, Bozen 2000, S. 7)

(CARITAS DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE: Oltre lo specchio.
Dalla vita sulla strada, Bolzano 2000, pag. 7)

Öffentlichkeitsarbeit im Sozialwesen

Zielgruppe

Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen im Sozialwesen
max. 20 TeilnehmerInnen

Inhalt

„Man kann nicht nicht kommunizieren“, hat der Wiener Psychologe Paul Watzlawick einmal festgestellt. Was immer wir tun oder nicht tun, wir senden immer eine Botschaft aus. Doch wir können diese Botschaft steuern. Im Seminar „Öffentlichkeitsarbeit im Sozialwesen“ lernen MitarbeiterInnen von sozialen Organisationen und Institutionen wie sie ihre Botschaften erfolgreich kommunizieren, wie sie Rundfunk, Fernsehen und Presse zu ihren Partnern machen, wie sie die Medien für sich gewinnen und wie sie auch im Sozialbereich von der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen werden.

2.7-01
KURSNUMMER

Zehn Erfolgsschlüssel helfen dabei:

1. Alle Aktivitäten planen.
2. Die Medien genau kennen.
3. Sich im Informationsdschungel zurecht finden.
4. Mit Kreativität überzeugen.
5. Mit Journalisten richtig umgehen.
6. Die richtigen Instrumente zum richtigen Zeitpunkt einsetzen.
7. Texten wie ein Profi.
8. Bilder sagen mehr als tausend Worte.
9. Die Grundregeln der Öffentlichkeitsarbeit berücksichtigen.
10. Alle Aktivitäten stets überprüfen.

Diese und andere Erfolgsschlüssel sind Teil des Seminars.

Öffentlichkeitsarbeit im Sozialwesen

Fortsetzung von Seite 20

Methode

Impulsreferate, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion,
Fallbesprechung

Termin

Donnerstag, 26. bis Freitag, 27. Februar 2004 (2 Kurstage)

Stundenplan

jeweils von 9.00 bis 17.30 Uhr

Ort

Brixen, „Kassianeum“, Brunogasse 2, Mediationsaal

Referent

Dr. Alexander Nitz
Geschäftsführer von Nitz & Partner, Marketing PR Agentur,
Bozen

Anmeldeschluss

26.01.2004
Keine Teilnahmegebühr
Um Vergabe der ECM-Credits wird angesucht

Sprache

deutsch

Kursleitung

Mag. Ada Pirozzi
ada.pirozzi@provinz.bz.it
Tel. 0471 411 593
Fax. 0471 411 515



Loredana

Seeburg - Brixen/Bressanone

Erstberatung

Zielgruppe

Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen im Sozialwesen
max. 15 TeilnehmerInnen

Inhalt

Wenn Hilfe-Suchende in die Beratung kommen, hat sich bereits für diese Person im Leben viel ereignet. Sie ist in eine Situation geraten, die besonders extrem oder fremd ist und mit der sie alleine nicht mehr zurecht kommt; sei es ein körperliches Gebrechen, ein Suchtauffälliger in der Familie, eine Krise in der Beziehung, eine finanzielle Belastung, ein gesellschaftliches Problem – was auch immer. Die Person muss für sich eingestehen: „Ich schaffe diese Situation nicht mehr alleine, sondern brauche professionelle Beratung.“ Dieses Eingeständnis ist nicht einfach und so kommen die Personen oft verunsichert und ängstlich in die Beratung oder sie werden mit Nachdruck geschickt.

In diesem Seminar können die TeilnehmerInnen anhand folgender Inhalte ihre Beraterkompetenz stärken und erweitern, um für ihre Arbeit mehr Sicherheit und professionelle Distanz zu bekommen:

- ➔ Entwickeln von vertrauensvollem Kontakt und damit Ängste abbauen
- ➔ Klärung des Anliegens, der Erwartungen: „Bin ich hier richtig?“
- ➔ Klärung des konkreten Auftrages an den Berater
- ➔ Hintergrund, Auftrag, Zielsetzung der Institution beachten
- ➔ Das Zusammenwirken der vier Beraterqualitäten nutzen
- ➔ Distanz und Einfühlungsvermögen in der richtigen Balance halten

2.5-01
KURSNUMMER

Erstberatung

Methode

- Umgang mit schwierigen, aggressiven Ratsuchenden
- Aktives Zuhören und geeignete Fragestellungen einsetzen
- Die Welt des Ratsuchenden, sein „Lebenssystem“ genauer miteinbeziehen
- Sachebene und Beziehungsebene klar trennen
- Eigene Grenzen erkennen und respektieren
- Grobstruktur und roter Faden eines Beratungsgesprächs
- Methoden, nach gefühlsintensiven und stressigen Beratungsgesprächen, abschalten und umschalten zu können

- sehr praxisorientiert
- fachlichen Inputs werden anhand kleiner Übungssequenzen erprobt
- Weiterentwicklung der Beraterkompetenz in Richtung einer professionellen Haltung
- Rollenspiele mit konkreten Beratersituationen aus dem Berufsalltag der Teilnehmer
- Fallbesprechungen

Der Einsatz unterschiedlicher Methoden macht den Ablauf vielseitig, lehrreich, spannend und humorvoll zugleich.

Termin

Mittwoch, 3. bis Donnerstag, 4. März 2004 (2 Kurstage)

Stundenplan

jeweils von 9.00 bis 17.30 Uhr

Ort

Vahrn, Kloster Neustift, Hartmannsaal

Erstberatung

Referentin

Judith Hanke

Diplompädagogin, freiberufliche Trainerin im Bereich Persönlichkeitsentwicklung, Einzelberatung, Coaching, Supervision, Familientherapeutin

Anmeldeschluss

03.02.2004

Keine Teilnahmegebühr

Um Vergabe der ECM-Credits wird angesucht

Sprache

deutsch

Kursleitung

Mag. Ada Pirozzi

ada.pirozzi@provinz.bz.it

Tel. 0471 411 593

Fax. 0471 411 515

Vivere sulla strada per una donna é molto difficile

Ho 23 anni, vivo a Bolzano. La prima volta che sono andata fuori di casa avevo 16 anni e da allora le poche volte che sono tornata a casa era per periodi brevi. Ho cambiato tanti appartamenti e tanti lavori.

Tutti i giorni ti capita di vedere che chi ha di più si sente superiore a te che vivi sulla strada. Le persone che hanno un lavoro, una casa e soprattutto l'appoggio della famiglia, non si rendono conto di quanto sono fortunati ad avere queste cose. Io da quando avevo 11 anni ho sempre fatto quello che volevo, a tutti gli adolescenti piace non avere regole e poter fare ciò che vogliono, ma non è detto che stiano bene. I miei genitori se ne sono sempre fregati, ma non dó la colpa a loro del fatto che io abbia iniziato a farmi. Adesso sono separati e hanno due appartamenti, ma nessuno dei due mi vuole tenere a casa con sé. Se io avessi un figlio non lo tratterei così, anche se li capisco perché ogni genitore vorrebbe avere dei figli che si comportano bene e frequentano buone compagnie.

Vivere sulla strada per una donna è molto difficile: ha esigenze diverse da un uomo, per lavarsi, per dormire sulla strada. Una donna ha più possibilità di trovare da dormire da qualcuno, ma sa che chi ti ospita ha uno scopo ben preciso. Dovevo dormire a casa di una persona che mi aveva presentato un'amica e come siamo arrivati a casa ha iniziato a prendermi le mani, io ho detto che se voleva ospitarmi e aiutarmi bene, se no ritornavo sulla strada.

Ho viaggiato parecchio fuori dall'Italia (Messico, Giamaica...) e negli altri posti le persone sono più ospitali, loro non hanno niente e questo niente riescono a dividerlo con tutti.

Vorrei che ci fossero più posti per le donne, per dormire.

Una ragazza di 23 anni

Reception quale immagine di qualità ed efficienza nell'organizzazione

Destinatari

Personale del Segretariato sociale dei distretti sociali, personale delle case di riposo e del volontariato
max. 17 partecipanti

Obiettivo

Favorire lo sviluppo sia di capacità tecniche tendenti a migliorare la qualità del servizio telefonico, sia di capacità relazionali tendenti a migliorare l'immagine del servizio percepito dal cliente, aiutando i partecipanti a definire i propri standard comportamentali di qualità.

I partecipanti svilupperanno sensibilità e capacità di:

- Capire l'importanza della qualità quale vantaggio competitivo aziendale e l'immagine positiva che può essere trasmessa nei contatti telefonici.
- Prendere conoscenza di principi di comunicazione.
- Sensibilizzare il partecipante al ruolo professionale del receptionist.
- Costruire gli standard comportamentali al telefono.

2.3=01
NO. CORSO

Contenuto

- Introduzione alla qualità: perché si fa qualità, hard vs. soft; gli ostacoli alla qualità; benefici della qualità.
- Le aspettative del cliente
- L'insoddisfazione nascosta
- Il ruolo dell'addetto alla ricezione: immagine; orientamento al cliente; senso di urgenza.
- Principi della comunicazione: parlare vs. comunicare; parole e L.n.v. vs. toni; consapevolezza dell'importanza del tono di voce; ascolto attivo focus su PH; riformulazione; linguaggio positivo; tecnica delle domande; domande chiuse; domande aperte; percorso esplorativo.

Reception quale immagine di qualità ed efficienza nell'organizzazione

- ➔ Le dimensioni della professionalità del receptionist: qualità personale e allineamento ai percorsi di qualità; aggiornamento continuo sui prodotti e servizi; senso del team; orientamento al cliente; assunzione di responsabilità.
- ➔ Gli standard di qualità al telefono: velocità di risposta; formule di saluto iniziale; formule per l'attesa; gestione del reclamo; scoperta dei bisogni – domande guida; trasferimento telefonate; trasmissione informazioni (verifica comprensione); attenzione impegno; chiusura della telefonata.
- ➔ Piano operativo post corso

Metodo

Tutto il corso è in forma interattiva, con discussioni, lavori di gruppo e simulazioni supportate da una struttura didattica di riferimento. I partecipanti sono chiamati a cercare soluzioni adattabili alla propria specifica situazione

Periodo

mercoledì 10, giovedì 11 e venerdì 12 marzo 2004 (3 giorni)

Orario

dalle ore 9.00 alle 17.30

Luogo

Bolzano, Hotel Scala, via Brennero, 11

Relatrice

Dott.ssa Elena Parentini

Change Formazione, Società di consulenza e formazione, Firenze

Reception quale immagine di qualità ed efficienza nell'organizzazione

Scadenza d'iscrizione

10.02.2004

Nessuna quota d'iscrizione

Verrà fatta domanda per i punti ECM

Lingua

italiano

Coordinatrice

Erica Gaspari

erica.gaspari@provincia.bz.it

Tel. 0471 411 548

Fax. 0471 411 515



Erika

Seeburg - Brixen/Bressanone

Lebensbegleitung älter werdender und alter Menschen mit geistiger Behinderung

Zielgruppe

Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen im Sozialwesen
max. 20 TeilnehmerInnen

Ziel

- ➔ Gewinnung eines Überblicks über zeitgemäße Konzepte einer Altenarbeit
- ➔ Kennenlernen der wichtigsten Bezugstheorien (Kompetenzmodell, Produktivitätsmodell, Empowerment...)
- ➔ Förderung einer respektvollen Haltung älter werdender und alter Menschen mit geistiger Behinderung
- ➔ Gewinnung einer „realistischen“ Handlungsperspektive
- ➔ Förderung einer reflexiven und selbstkritischen Grundhaltung
- ➔ Förderung einer respektvollen Haltung und eines angemessenen Umgangs mit behinderten und dementen Menschen

3.7-01
KURSNUMMER

Inhalt

Mit dem stetig wachsenden Anteil alter Menschen mit geistiger Behinderung kommen neue und veränderte Aufgaben auf die Behindertenhilfe zu.

Zum Beispiel stellen sich Fragen nach Bedürfnissen und Wünschen älter werdender und alter Menschen mit geistiger Behinderung, nach angemessenen Lebensbedingungen, nach einer sinnvollen Altenbildung, Altenarbeit und Lebensbegleitung.

Diese Themen führen zu weiteren Fragen, so zum Beispiel zum Menschenbild, zum Selbstbestimmungs- und Partizipationsrecht alter Menschen mit geistiger Behinderung, zu Alterungsprozessen, Verlusten im Alter, zu Möglichkeiten eines „erfolgreichen Alterns“ durch Unterstützung individueller Stärken und Kompetenzen, zur Philosophie der Assistenz im Alter und einer damit verknüpften indivi-

Lebensbegleitung älter werdender und alter Menschen mit geistiger Behinderung

duellen Lebensstilplanung. Ferner sollten psychische Störungen im Alter, vor allem Demenzen, beachtet werden. Sie stellen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Behindertenhilfe eine besondere Herausforderung dar.

Methode

Kurzvorträge, Kleingruppenarbeit, Diskussion im Plenum, Videodokumentationen

Termin

Freitag, 12. bis Samstag, 13. März 2004 (1,5 Kurstage)

Stundenplan

Freitag, von 9.00 bis 17.30 Uhr und Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr

Ort

Brixen, „Kassianeum“, Brunogasse 2, Seminarraum 8

Referent

Prof. Dr. Georg Theunissen

Ordinarius für Geistigbehindertepädagogik am Institut für Rehabilitationspädagogik, Fachbereich Erziehungswissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Anmeldeschluss

12.02.2004
Keine Teilnahmegebühr
Um Vergabe der ECM-Credits wird angesucht

Sprache

deutsch

Kursleitung

Mag. Ada Pirozzi

ada.pirozzi@provinz.bz.it

Tel. 0471 411 593

Fax. 0471 411 515

Alleine in einer Stadt

*Alleine in einer Stadt, die dir von Tag zu Tag
immer feindseliger wird.
Je mehr Menschen man um sich hat,
desto mehr fühlt man die Einsamkeit um sich.
Die vielen armen Menschen an jeder Straßenecke,
man muss selbst in eine solche Situation geraten,
um darauf aufmerksam zu werden,
wie oberflächlich unsere Gesellschaft ist.
Meine Versuche Fuß zu fassen gingen in den Eimer.
Man verliert sein Selbstvertrauen.
Der einzige Ort, wo ich mich noch zu Hause fühle,
ist nachmittags in der Kirche ganz alleine.
Wenn ich mit Gott gesprochen habe,
fühle ich mich wieder zuversichtlicher,
bekomme wieder etwas Mut.
Er war es auch, der mir konkrete Hilfe
durch meinen Schutzengel S. K. über den Weg führte.
Ohne ihn wäre ich sicher am Abgrund
der Verzweiflung angelangt.*

Helga

(CARITAS DIÖZESE BOZEN-BRIXEN: Über den Spiegel hinaus.
Vom Leben auf der Straße, Bozen 2000, S. 14)

(CARITAS DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE: Oltre lo specchio.
Dalla vita sulla strada, Bolzano 2000, pag. 14)

Sozialräumliches Arbeiten in den Dörfern und Städten Südtirols

Zielgruppe

Prävention, aktive Sozialarbeit, Vernetzung mit lokalen Ressourcen, Gemeinwesenarbeit

Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen im Sozialwesen
max. 20 TeilnehmerInnen

Ziel

In diesem Seminar werden die Grundzüge des Arbeitskonzepts „Sozialräumliches Handeln der Sozialen Dienste“ vorgestellt und den SozialarbeiterInnen vertraut gemacht. Anknüpfend an die Lebensweltkenntnis der SeminarteilnehmerInnen sollen die Möglichkeiten einer sozialräumlichen Ausrichtung Sozialer Arbeit sowohl im ländlichen Raum als auch in städtischen Zonen diskutiert und spielerisch erprobt werden. Somit soll bei den SeminarteilnehmerInnen der Blick auf den „Fall“ durch einen Blick auf das Umfeld verändert werden.

2.18-01
KURSNUMMER

Inhalt

Das Konzept der sozialräumlichen Sozialen Arbeit versucht, Netze in den Gemeinwesen zu fördern und sie fallbezogen zu nutzen. Die Institution übernimmt nicht mehr die volle Verantwortung, sondern moderiert einen Unterstützungsprozess, in den Familie und lokale Netzwerke einbezogen sind. Dies ist eines der Hauptanliegen der Neuordnung des lokalen Sozialwesens und somit eine zentrale Aufgabe des Sprengels, falls er als territoriales Einzugsgebiet verstanden wird.

Methode

Impulsreferate, Übungen, Spiele, Diskussionen.

Termin

Montag, 15. bis Dienstag, 16. März 2004 (2 Kurstage)

Stundenplan

jeweils von 9.00 bis 17.30 Uhr

Sozialräumliches Arbeiten in den Dörfern und Städten Südtirols

Ort

Bozen, Landesfachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“, Rittersaal

Referent

Prof. Peter Pantucek

Sozialarbeiter, Soziologe und Supervisor, Professor an der Fachhochschule St. Pölten

Anmeldeschluss

15.02.2004

Keine Teilnahmegebühr

Um Vergabe der ECM-Credits wird angesucht

Sprache

deutsch

Kursleitung

Dr. Reinhard Gunsch

reinhard.gunsch@provinz.bz.it

Tel. 0471 411 525

Fax. 0471 411 515



Roberta

Seeburg - Brixen/Bressanone

Krisenintervention bei akuten Krisen von Menschen mit einer psychischen Erkrankung

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Wohn-, Arbeits- und Beratungsstrukturen des Sozialwesens und der Strukturen des Gesundheitswesens
max. 25 TeilnehmerInnen

Inhalt

Akute Krisen in der Betreuung von Menschen mit einer psychischen Behinderung bedeutet Stress für alle Beteiligten!

Für den Betroffenen selbst, die Mitglieder der Wohn- oder Arbeitsgruppe, die Betreuer und die ambulanten Dienste.

Sie bedeuten ein schwerkalkulierbares Konfliktpotential und bergen das Risiko folgenreicher Auswirkungen für die weitere Betreuungsarbeit.

Um in solchen Situationen

- ➔ den Überblick zu bewahren,
- ➔ den Stress zu managen und
- ➔ die Situation zu entschärfen,
- ➔ Deeskalationsstrategien zu entwickeln und
- ➔ rechtlich abgesichert zu sein,
- ➔ Erfahrungen für zukünftige Krisen umzusetzen und
- ➔ Krisen- und Suizidprophylaxe zu betreiben,
- ➔ und, und, und...

setzen wir uns mit den unterschiedlichsten Krisenformen und Ursachen auseinander, stellen verschiedenste Verhaltensregeln gegenüber, erörtern individuelle Krisen- und Notfallpläne, Fragen der Dokumentation und Information, definieren unterschiedliche Aufgaben und Pflichten verschiedener Berufs- und Funktionsgruppen, lernen gemeinsam an der Besprechung eingebrachter Situationen und Einzelfälle und widmen uns ausführlich der Situation der beteiligten Mitarbeiter!

3.1=01
KURSNUMMER

Krisenintervention bei akuten Krisen von Menschen mit einer psychischen Erkrankung

Methode

Impulsreferate, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion,
Fallbesprechung, Rollenspiel

Termin

Donnerstag, 18. bis Freitag, 19. März 2004 (2 Kurstage)

Stundenplan

jeweils von 9.00 bis 17.30 Uhr

Ort

Ritten, Bildungshaus „Haus der Familie“, Gruppenraum 9
Organisatorischer Hinweis:
Übernachtungswünsche im „Haus der Familie“ werden
von unserer Dienststelle für Personalentwicklung weiter-
geleitet!

Referent

Michael Bräuning
Dipl. Sozialpädagoge, leitender Mitarbeiter im Bereich
Sozialpsychiatrie der Herzogsägmühle (D)

Co-Referent

Jörg Grundmann
Diplompsychologe, Psycho- und Verhaltenstherapeut,
Rehabilitationsberatung, klinischer Psychologe,
Fachberater für Notfallsorge und Krisenintervention

Anmeldeschluss

18.02.2004
Keine Teilnahmegebühr
Um Vergabe der ECM-Credits wird angesucht

Sprache

deutsch

Kursleitung

Mag. Ada Pirozzi
ada.pirozzi@provinz.bz.it
Tel. 0471 411 593
Fax. 0471 411 515

Ich warte auf den Tag, wo ich meine Lieben wiedersehe

Ich habe seit sieben Jahren nicht meine Eltern gesehen, weil meine Eltern wohnen jetzt in Ägypten. Ich haben meine Ex- Verlobte und meine Tochter in Deutschland.

Auch schon drei Jahre habe ich nicht meine Tochter gesehen. Weil ich bin nach Türkei gefahren und war dort ein Jahr. Danach Griechenland und schon lange habe ich keinen Kontakt mehr mit meiner Verlobten und meiner Tochter. Jetzt habe ich nichts Positives zu fahren in meine Heimat und ich weiß, das ist ein Schicksal. Ja, und ich warte noch, weil ich weiß da kommt ein Tag und ich sehe meine Eltern wieder. Und meine Frau und meine Tochter.

Gott helf mir.

Alex

(CARITAS DIÖZESE BOZEN-BRIXEN: Über den Spiegel hinaus. Vom Leben auf der Straße, Bozen 2000, S. 37)

(CARITAS DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE: Oltre lo specchio. Dalla vita sulla strada, Bolzano 2000, pag. 37)

Kommunikation mit Eltern und Angehörigen als Herausforderung für MitarbeiterInnen im Sozialen Bereich

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Wohn-, Arbeits- und Beratungsstrukturen der Sozialzentren und der Strukturen des Gesundheitswesens
max. 25 TeilnehmerInnen

Inhalt

Chronisch behinderte und psychisch erkrankte Menschen sind häufig in vielfacher Weise auf Unterstützung und Hilfe durch ihre Angehörigen angewiesen. Andererseits fühlen sich die Angehörigen oft durch die Probleme und Symptome der von Erkrankung und Behinderung Betroffenen sehr belastet.

Das Gefühl als Eltern verpflichtet zu sein, Schuld an der Erkrankung zu haben oder alleine mit den ganzen Problemen, die eine chronische psychische Erkrankung oder Behinderung mit sich bringt, überfordern manche Eltern so sehr, dass sie mit Überengagement, Feindseeligkeit und überzogener Kritik – nicht nur gegenüber dem Betroffenen – sondern auch gegenüber dem Hilffsystem reagieren. In der Begegnung mit professionellen Helfern wird diese Dynamik häufig pathologisiert und den Familien als Quelle der Störung Familientherapie angeboten. Dieses Angebot wird von vielen Familien, aus der Überzeugung, nicht Ursache für die Probleme ihrer Angehörigen zu sein, zurückgewiesen. Angehörigenarbeit und Familienbegleitung bei behinderten Menschen und chronisch psychisch Erkrankten wie sie in diesem Seminar dargestellt wird, verfolgt ein anderes Ziel: In der Beratung und Begleitung der Angehörigen wird im Sinne einer Psychoedukation offen über Behinderungsformen und Erkrankungssymptome, Ursachen und Beeinflussungsmöglichkeiten von Symptomen gesprochen. Für umschriebene Problemstellungen werden möglichst konkrete und verhaltensnahe Lösungen erarbeitet.

3.1-02
KURSNUMMER

Kommunikation mit Eltern und Angehörigen als Herausforderung für MitarbeiterInnen im Sozialen Bereich

	<p>Das Kommunikations- und Interaktionsverhalten wird im Sinne von erhöhter Eindeutigkeit, Klarheit und Transparenz geschult. Das Seminar setzt sich mit grundlegenden Strategien und Überlegungen zu einer konstruktiven und integrativen Angehörigen- und Familienbegleitung auseinander.</p>
Methode	<p>Impulsreferate, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion, Fallbesprechung, Rollenspiel</p>
Termin	<p>Montag, 22. bis Dienstag, 23. März 2004 (2 Kurstage)</p>
Stundenplan	<p>jeweils von 9.00 bis 17.30 Uhr</p>
Ort	<p>Ritten, Bildungshaus „Haus der Familie“, Gruppenraum 9 Organisatorischer Hinweis: Übernachtungswünsche im „Haus der Familie“ werden von unserer Dienststelle für Personalentwicklung weitergeleitet!</p>
Referent	<p>Michael Bräuning Dipl. Sozialpädagoge, leitender Mitarbeiter im Bereich Sozialpsychiatrie der Herzogsägmühle (D)</p>
Co-Referent	<p>Jörg Grundmann Diplompsychologe, Psycho- und Verhaltenstherapeut, Rehabilitationsberatung, klinischer Psychologe, Fachberater für Notfallseelsorge und Krisenintervention</p>

Kommunikation mit Eltern und Angehörigen als Herausforderung für MitarbeiterInnen im Sozialen Bereich

Anmeldeschluss

23.02.2004
Keine Teilnahmegebühr
Um Vergabe der ECM-Credits wird angesucht

Sprache

deutsch

Kursleitung

Mag. Ada Pirozzi
ada.pirozzi@provinz.bz.it
Tel. 0471 411 593
Fax. 0471 411 515



Paul

Seeburg - Brixen/Bressanone

Kurs SOZINFO: Modul für Hauspflege

Zielgruppe

Sachbearbeiter der Hauspflege
max. 15 TeilnehmerInnen

Ziel

Vertiefung der Sozinfo-Programme

Inhalt

- ➔ Stammdaten der Personen (physische und juristische)
- ➔ Nützlichkeit des Katalogobjekts
- ➔ Verwaltung der Gesuche für die Hauspflege
- ➔ Ausfüllen des Gesuchs
- ➔ Eingabe der ökonomischen Familiensituation
- ➔ Berechnung
- ➔ Archivierung eines Gesuchs
- ➔ Liste der Gesuche
- ➔ Fortgeschrittene Anwendung von Filter
- ➔ Beschreibung der Farbkennzeichnung von Gesuchen mit verschiedenem Status
- ➔ Die Karteikarte der Betreuten
- ➔ Eingabe der erbrachten Leistungen
- ➔ Erstellung der Spesennoten, Rechnungen und Steuerquittungen
- ➔ Erstellung der Gutschriften
- ➔ Statistiken

1.2-03
KURSNUMMER

Methode

Impulsreferate, direkte Beteiligung der Teilnehmer an den praktischen Übungen, Fallbesprechung

Termin

Dienstag, 30. März 2004 (1 Kurstag)

Stundenplan

von 9.00 bis 17.30 Uhr

Ort

Sitz der Südtiroler Informatik AG, Siemensstraße 29,
Bozen

Kurs SOZINFO: Modul für Hauspflege

Referenten

Personal der Südtiroler Informatik AG

Anmeldeschluss

27.02.2004
Keine Teilnahmegebühr
Um Vergabe der ECM-Credits wird angesucht

Sprache

deutsch

Kursleitung

Margarete Ritsch

margarete.ritsch@provinz.bz.it

Tel. 0471 411 587

Fax. 0471 411 515

Erica Gaspari

erica.gaspari@provincia.bz.it



Paul

Seeburg - Brixen/Bressanone

Wenn ich Bürgermeister von Bozen wäre... Se fossi sindaco di Bolzano...

*Wenn ich Bürgermeister von Bozen wäre,
dann würde ich sofort versuchen, die Drogenproblematik
und das Wohnungsproblem in die Hand zu nehmen.
Ich würde mit dem Geld, das ja da ist, einfache
Sozialwohnungen bauen.*

*Im Haus der Gastfreundschaft in der Trientnerstraße
würde ich für eine viel bessere Führung des Hauses
sorgen.*

*Auch würde ich die Initiative ergreifen und alle
Obdachlosen in die Natur zurückzuführen, auf einen
Bauernhof, und sie dort resozialisieren, die Obdachlosen
in die Führung des Hauses einbeziehen und
Alkoholverbot verlassen.*

Georg

(CARITAS DIÖZESE BOZEN-BRIXEN: Über den Spiegel hinaus.
Vom Leben auf der Straße, Bozen 2000, S. 76)

(CARITAS DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE: Oltre lo specchio.
Dalla vita sulla strada, Bolzano 2000, pag. 76)

Die ambulante sozialpädagogische Familienarbeit

Zielgruppe

SozialassistentInnen, PädagogInnen, ErzieherInnen der sozialpädagogischen Grundbetreuung der Sozialsprengel der Bezirksgemeinschaften, PsychologInnen der Psychologischen Dienste der Sanitätseinheiten und der Familienberatungsstellen, ErzieherInnen der sozialpädagogischen Einrichtungen für Minderjährige
max. 20 TeilnehmerInnen

Ziel

Das Ziel dieser Fortbildung wird es sein, sich mit dem Konzept des Landes auseinanderzusetzen und gemeinsam Möglichkeiten zu dessen Umsetzung auszuarbeiten.

2.15-01
KURSNUMMER

Inhalt

Die ambulante sozialpädagogische Familienarbeit in Südtirol ist ein junger Aufgabenbereich in der sozialpädagogischen Familienarbeit und erhält mit Beginn des Jahres 2004 mit der Ausarbeitung eines neuen Konzeptes entsprechende Rahmenbedingungen.

- ➔ Auseinandersetzung mit dem neuen Konzept
- ➔ Vertiefung mit damit verbundenen Fragestellungen
- ➔ Erfahrungsaustausch bzgl. bereits praktizierter Vorgangsweisen
- ➔ Reflexion praxisbezogener Aufgabenstellungen
- ➔ Erörterung inhaltlicher Besonderheiten der Familienarbeit vor Ort

Methode

Einzelarbeit, Kleingruppen, Plenum, Rollenspiel

Termin

Mittwoch, 31. März bis Donnerstag, 1. April 2004
(2 Kurstage)

Stundenplan

jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr

Die ambulante sozial- pädagogische Familienarbeit

Ort

Ritten, Bildungshaus „Haus der Familie“, Gruppenraum 9

Organisatorischer Hinweis:

Übernachtungswünsche im „Haus der Familie“ werden von unserer Dienststelle für Personalentwicklung weitergeleitet!

Referent

Mag. Karl Auer

Psychotherapie, Supervision und Coaching, Referent und Trainer in Bereichen der Erwachsenenbildung, mehrjährige Erfahrung in der ambulanten sozialpädagogischen Familienarbeit in Innsbruck

Anmeldeschluss

27.02.2004

Keine Teilnahmegebühr

Um Vergabe der ECM-Credits wird angesucht

Sprache

deutsch

Kursleitung

Soz.-Ass. Maria

Minacapilli-Baumgartner

maria.minacapilli@provinz.bz.it

Tel. 0471 411 588

Fax. 0471 411 515

La gestione di sé nella relazione d'aiuto 2° modulo

Destinatari

Operatori/trici professionali e volontari/e del settore sociale e sanitario. NB: il corso è riservato a coloro che hanno già frequentato il 1° modulo in primavera o in autunno del 2003; la domanda d'iscrizione deve essere comunque presentata nuovamente
max. 20 partecipanti

Obiettivo

Il corso riguarda le tecniche superiori di controllo della mente (si approfondirà ciò che è stato fatto nel primo modulo dello scorso anno). Durante il corso si può prendere consapevolezza delle enormi potenzialità che la mente esprime quando si trova in particolari condizioni. Queste condizioni di energia vengono sperimentate con le tecniche di laboratorio, luogo di massima espressione mentale della concentrazione e di profondità interiore. La stessa forza mentale che si sperimenta durante le tecniche può venire utilizzata nella vita di tutti i giorni per aiutarsi a stare meglio, mantenere il benessere e cercare di distribuirlo alle persone che ci sono vicino. Una parte del corso riguarda lo sviluppo delle comunicazioni interpersonali e dell'ascolto empatico e si può entrare in contatto con le proprie capacità intuitive. Inoltre si verificherà il proprio atteggiamento di ascolto dell'Altro cercando di lavorare per migliorare l'ascolto empatico. Si osserveranno anche, con l'aiuto dei partecipanti, le caratteristiche della relazione educativa tendente al successo e gli errori più comuni nelle dinamiche interpersonali.

2.12-01
NO. CORSO

Contenuto

- ➔ Laboratorio mentale
- ➔ L'uso della concentrazione e della focalizzazione mentale per elevare la potenza dei pensieri
- ➔ Guide mentali
- ➔ Le guide sono potenti strumenti di consapevolezza per l'autodirezione e l'autoguarigione

La gestione di sé nella relazione d'aiuto 2° modulo

- Comunicazioni intuitive
- Creatività
- Comunicazione autentica
- Ascolto dell'Altro
- Aiutare i propri simili attraverso la mente
- Le caratteristiche di una comunicazione
- Il concetto di autenticità
- I processi di un cambiamento
- Le barriere nella comunicazione (ambientali, gestuali, verbali)
- Come dare i messaggi all'altro
- Le relazioni con le famiglie
- Ascoltare per comprendere

Metodo

Applicazione delle tecniche di „Psicologia del benessere“ e discussione dei casi

Periodo

dal mercoledì 31 marzo al giovedì 1 aprile 2004 (2 giorni)

Orario

dalle ore 9.00 alle 17.30

Luogo

Bolzano, Hotel Eberle, S. Maddalena, Pass. S. Osvaldo, 1

Relatore

Dott. Leonardo Milani,
Psicologo, Ferrara

Scadenza d'iscrizione

27.02.2004
Nessuna quota d'iscrizione
Verrà fatta domanda
per i punti ECM

Lingua

italiano

Coordinatrice

Erica Gaspari
erica.gaspari@provincia.bz.it
Tel. 0471 411 548
Fax. 0471 411 515

La cupidigia rende ciechi gli uomini

Quello che scrivo è un' episodio che mi è successo qualche tempo fa, purtroppo nella mia carriera di topo d'albergo che spero sia rimasto solo un ricordo del passato.

Ero appena giunto in un albergo come cliente, dopo aver avuto la camera, e averla occupata, feci la barba doccia. Quando uscii avevo appena chiuso la porta della stanza quando notai una finestrella che dava sul corridoio, semiaperta. Soprafatto dalla curiosità, e dal bisogno soprattutto, mi intrufolai subito dentro. Quando fui dentro con mia grande meraviglia per prima cosa notai un paio di scarpe identiche alle mie. Poi con avidità andai subito come è norma di buon ladro, a rovistare nell' armadio e lí cominciai a riconoscere prima una mia camicia poi un paio di pantaloni poi quando vidi la valigia capii che ero entrato ignaro nella mia stessa stanza. Questo mi ha insegnato che la cupidigia rende ciechi gli uomini.

Anonimo

(CARITAS DIÖZESE BOZEN-BRIXEN: Über den Spiegel hinaus. Vom Leben auf der Straße, Bozen 2000, S. 26)

(CARITAS DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE: Oltre lo specchio. Dalla vita sulla strada, Bolzano 2000, pag. 26)

La qualità personale nel lavoro

Destinatari

Operatori/trici professionali e volontari del settore sociale e sanitario
max. 17 partecipanti

Obiettivo

- ➔ Aiutare il personale interessato a prendere coscienza dell'importanza della propria qualità personale, quale presupposto d'immagine verso la cittadinanza e di efficienza nel proprio lavoro.
- ➔ Fornire strumenti e tecniche di sviluppo delle capacità relazionali, comunicative e organizzative per potenziare l'immagine e l'efficacia del servizio nelle relazioni con il pubblico.
- ➔ Capire il significato di qualità nel lavoro e le aspettative del cliente
- ➔ Migliorare le capacità comunicative e relazionali, con particolare riferimento alla comunicazione verso la cittadinanza
- ➔ Rafforzare il concetto di team in generale, e di lavoro in particolare
- ➔ Rafforzare il senso di appartenenza al team, quale presupposto di collaborazione verso la qualità
- ➔ Potenziare la comunicazione ascendente e la propositività nel rapporto con i propri superiori

2.11-01
NO. CORSO

Metodo

Il corso si svolge in forma interattiva, con brevi parti didattiche e ampi spazi alle esercitazioni pratiche tendenti a stimolare i comportamenti più efficaci nell'ambito del lavoro.

Periodo

dal martedì 20 al giovedì 22 aprile 2004 (3 giorni)

Orario

dalle ore 9.00 alle 17.30

La qualità personale nel lavoro

Continua da pagina 49

Luogo

Bolzano, Hotel Eberle, S. Maddalena, Pass. S. Osvaldo, 1

Relatrice

Dott.ssa Cristina Della Luna

Change Formazione, Società di consulenza e formazione,
Firenze

Scadenza d'iscrizione

19.03.2004

Nessuna quota d'iscrizione

Verrà fatta domanda per i punti ECM

Lingua

italiano

Coordinatrice

Erica Gaspari

erica.gaspari@provincia.bz.it

Tel. 0471 411 548

Fax. 0471 411 515



Thomas

Seeburg - Brixen/Bressanone

Kurs SOZINFO: Modul für Hauspflege

Zielgruppe

Sachbearbeiter der Hauspflege
max. 15 TeilnehmerInnen

Ziel

Vertiefung der Sozinfo-Programme

Inhalt

- ➔ Stammdaten der Personen (physische und juristische)
- ➔ Nützlichkeit des Katalogobjekts
- ➔ Verwaltung der Gesuche für die Hauspflege
- ➔ Ausfüllen des Gesuchs
- ➔ Eingabe der ökonomischen Familiensituation
- ➔ Berechnung
- ➔ Archivierung eines Gesuchs
- ➔ Liste der Gesuche
- ➔ Fortgeschrittene Anwendung von Filter
- ➔ Beschreibung der Farbkennzeichnung von Gesuchen mit verschiedenem Status
- ➔ Die Karteikarte der Betreuten
- ➔ Eingabe der erbrachten Leistungen
- ➔ Erstellung der Spesennoten, Rechnungen und Steuerquittungen
- ➔ Erstellung der Gutschriften
- ➔ Statistiken

1.2-04
KURSNUMMER

Methode

Impulsreferate, direkte Beteiligung der Teilnehmer an den praktischen Übungen, Fallbesprechung

Termin

Dienstag, 27. April 2004 (1 Kurstag)

Stundenplan

von 9.00 bis 17.30 Uhr

Ort

Sitz der Südtiroler Informatik AG, Siemensstraße 29,
Bozen

Kurs SOZINFO: Modul für Hauspflege

Referenten

Personal der Südtiroler Informatik AG

Anmeldeschluss

26.03.2004
Keine Teilnahmegebühr
Um Vergabe der ECM-Credits wird angesucht

Sprache

deutsch

Kursleitung

Margarete Ritsch
margarete.ritsch@provinz.bz.it
Tel. 0471 411 587
Fax. 0471 411 515

Erica Gaspari
erica.gaspari@provincia.bz.it

Prendersi cura di chi cura

Io e l'altro, insieme senza confonderci

Destinatari

Operatori/trici e volontari/e del settore sociale e sanitario
max. 20 partecipanti

Obiettivo

Ricaricare energie psicofisiche
Ritrovare risorse e motivazioni al proprio impegno professionale
Facilitare le relazioni attraverso una comunicazione più efficace.

Contenuto

2.12-02
NO. CORSO

- Esercizi a coppie e in gruppo di ascolto attivo
- Linguaggi non verbali – movimento del corpo, disegno, scrittura creativa.
- Drammatizzazione di situazioni per attivare la percezione e la risposta adeguata

Metodo

- Lettura psicofisica del corpo per conoscere l'altro
- Movimento con la musica per il risveglio della forza vitale
- Tecniche di rilassamento per equilibrare e chiarire la mente

Periodo

dal lunedì 3 al martedì 4 maggio 2004 (2 giorni)

Orario

dalle ore 9.00 alle 17.30

Luogo

Soprabolzano, Casa della famiglia, Lichtenstern 1-7

Attenzione:

Eventuali prenotazioni dell'alloggio vengono trasmesse dal nostro Servizio Sviluppo Personale alla „Casa della famiglia“!

Prendersi cura di chi cura

Relatrice

Dott.ssa Claudia Cannavacciolo

Psicologa psicoterapeuta – Esperta in terapie di integrazione psicofisiche

Scadenza d'iscrizione

02.04.2004

Nessuna quota d'iscrizione

Verrà fatta domanda per i punti ECM

Lingua

italiano

Coordinatrice

Erica Gaspari

erica.gaspari@provincia.bz.it

Tel. 0471 411 548

Fax. 0471 411 515

Lösungsorientierte Beratung (1. und 2. Teil)

Zielgruppe

Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen im Sozialwesen.

Achtung:

Das Seminar ist nur komplett zu buchen, nicht nur ein Teil davon!

max. 15 TeilnehmerInnen

Inhalt

2.6-01
KURSNUMMER

- Die Stellung des Beraters: Auftrag und Möglichkeiten
- Die Welt des Ratsuchenden
- Erwartungen und Befürchtungen des Ratsuchenden
- Haltung und Einstellung des Beraters
- Auftragsklärung
- Das lösungsorientierte Beratungskonzept
- Einfühlsame Nähe und professionelle Distanz
- Vorbereitung und Rahmenbedingungen einer Beratung
- Informationen: die darin enthaltenen Botschaften erkennen
- Die Ebenen eines Beratungsgesprächs klar trennen
- Auf Beschwerden, Kritik und Angriffe gelassen reagieren
- Die Trichter-Technik im Gespräch anwenden
- Die Wirkung der Körpersprache wahrnehmen und gezielt nutzen
- Kurzentspannungstechniken

Methode

Das Seminar ist sehr praxisorientiert. Die fachlichen Inputs werden anhand kleiner Übungssequenzen erprobt. Jeder Teilnehmer sollte seine Beraterkompetenz weiterentwickeln in Richtung einer professionellen Haltung. Rollenspiele mit konkreten Beratersituationen aus dem Berufsalltag der Teilnehmer und Fallbesprechungen runden das Seminar ab.

Lösungsorientierte Beratung (1. und 2. Teil)

Der Einsatz unterschiedlicher Methoden macht den Ablauf vielseitig, lehrreich, spannend und humorvoll zugleich.

Termin

Mittwoch, 5. bis Donnerstag, 6. Mai 2004 (1. Teil)
Donnerstag, 21. bis Freitag, 22. Oktober 2004 (2. Teil)
(2 x 2 Kurstage)

Stundenplan

jeweils von 9.00 bis 17.30 Uhr

Ort

Brixen, „Kassianeum“, Brunogasse 2, Seminarraum 8

Referentin

Judith Hanke
Diplompädagogin, freiberufliche Trainerin im Bereich Persönlichkeitsentwicklung, Einzelberatung, Coaching, Supervision, Familientherapeutin

Anmeldeschluss

05.04.2004
Keine Teilnahmegebühr
Um Vergabe der ECM-Credits wird angesucht

Sprache

deutsch

Kursleitung

Mag. Ada Pirozzi
ada.pirozzi@provinz.bz.it
Tel. 0471 411 593
Fax. 0471 411 515

Der Adoptionsprozess aus systemischer Sicht – 4. und 5. Teil

Zielgruppe

Fachpersonal der Equipes für die Adoption, Fachpersonal der Adoptionsvermittlungsstellen, Fachpersonal des Jugendgerichtes
max. 25 TeilnehmerInnen

Inhalt

Wenn die Adoptiveltern beide Elternschaften als wertvoll einstufen, ihre emotional-rechtliche Elternschaft und die Herkunftselternschaft, wenn sie dem Kind das Gefühl vermitteln, dass aus beiden ein wertvolles Ganzes wurde, dann können Kinder ihr Adoptionsschicksal gut bewältigen.

3.14-01
KURSNUMMER

4. Teil – Vertiefung der bisherigen Themen/ Praxisberatung/Stiefelternadoption

Anhand mitgebrachter Beispiele der Teilnehmenden soll einer der beiden Kurstage für noch offene Fragen und Reste der drei bisherigen Seminare genutzt werden. Folgende Themen sollen beleuchtet werden:

- ➔ Wie können wir Adoptionswillige für die Situation des Kindes sensibilisieren?
- ➔ Gestaltung, Inhalt und Struktur von Vorbereitungskursen für Adoptionswillige
- ➔ Vorgehen bei Nichteignung von Bewerberpaaren
- ➔ Arbeit an konkreten Fragen und Fallbeispielen der Teilnehmenden

Der zweite Tag soll dem Thema Adoption durch einen Stiefelternanteil gewidmet werden:

Der Aufbau einer zweiten Familie unterscheidet sich von Anfang an von dem Aufbau der ersten Familie: Ein Elternteil bildet mit seinem Kind eine familiäre Einheit. Der neue Partner teilt die Vergangenheit nicht mit den beiden. Häufig legen alle Beteiligten, die eine zweite Familie

Der Adoptionsprozess aus systemischer Sicht – 4. und 5. Teil

gründen, großes Tempo vor. Sie wollen ganz schnell einer klassischen Normalfamilie gleichen und nach außen wirken sie ja auch so. Sie gestehen sich selbst nicht ein, dass sie eine Familie mit besonderer Zusammensetzung sind. Stieffamilie zu sein, bedeutet immer, über das Kind mit dem anderen Elternteil und mit einer anderen Familie verknüpft zu sein. Doch diese Realität wollen viele Menschen dem Kind „ersparen“.

- ➔ Psychische Rahmenbedingungen für das Gelingen einer Stiefelternadoption
- ➔ Dauer und Qualität der neuen Paarbeziehung
- ➔ Was müssen Kinder wissen?
- ➔ Beziehung und Rollenverständnis zwischen Stiefvater (-mutter) und Kind
- ➔ Die Rolle des „abgebenden“ leiblichen Elternteils im Leben des Kindes und damit verbundene Fragen der Identitätsentwicklung

5. Teil – Begleitung und Beratung von Adoptivfamilien

Alles, was Kinder erlebt haben, auch wenn sie noch so klein waren, und sie es vom Verstand her vergessen haben, wurde von ihnen unbewusst in ihrer Seele gespeichert und es beeinflusst sie. Das Erlebte kann oftmals nicht mehr abgerufen werden, aber das Kind ist davon geprägt worden und seine Erfahrungen wirken sich vielfältig im Lebensalltag aus. Deshalb benötigen adoptierte Kinder und ihre neuen Familien viel Unterstützung und Beratung. Wie Adoptiveltern angeleitet werden können, mit ihren Kindern über deren schweres Schicksal zu sprechen und zu arbeiten, soll an diesem Seminar Thema sein. Das Einbringen eigener Fragestellungen der Teilnehmenden ist wieder erwünscht.

Der Adoptionsprozess aus systemischer Sicht – 4. und 5. Teil

- ➔ Typische Entwicklungskrisen und Krisenintervention in Adoptivfamilien: Vorschulzeit-, Grundschulzeit-, Pubertät-, Erwachsenenalter
- ➔ Hilfen bei der Identitätsentwicklung der Adoptierten
- ➔ Methoden der Biografiearbeit – eine wertvolle Hilfe zur Persönlichkeitsentwicklung von Adoptierten
- ➔ Die Wirkung von Tabus und Geheimnissen
- ➔ geeignete Zeitpunkt, ein Kind oder einen jungen Menschen mit einer ungewöhnlichen Wirklichkeit zu konfrontieren?

Methode

Um die gesellschaftliche, soziale und psychische Situation der am Adoptionsgeschehen beteiligten Menschen aufzuzeigen, läßt die Referentin in Seminaren eine symbolische Szene wie in einem kurzen Theaterstück aufbauen. Die Methode lehnt sich an die in der systemischen Familientherapie angewandten (nonverbalen) Familienskulpturen an und enthält Psychodramaelemente. Durch das Rollenspiel wird zunächst die emotionale Ebene erfasst, Konflikt-Ursachen und wichtige Informationen zusammengetragen und zum Schluß wird die Szene so umgebaut, dass für alle Beteiligten eine entspanntere, zufriedenerere Situation eintritt.

Termin

Mittwoch, 5. bis Donnerstag, 6. Mai 2004 (4. Teil)
Montag, 18. bis Dienstag, 19. Oktober 2004 (5. Teil)
(2 x 2 Kurstage)

Stundenplan

jeweils von 9.00 bis 17.30 Uhr

Ort

Sarns, Bildungshaus „St. Georg“, Gebert-Deeg-Saal

Der Adoptionsprozess aus systemischer Sicht – 4. und 5. Teil

Referentin

Irmela Wiemann

Psychologin, Psychotherapeutin, Familientherapeutin und
Autorin zum Thema Pflege- und Adoptivkinder, Frankfurt

Anmeldeschluss

05.04.2004

Keine Teilnahmegebühr

Um Vergabe der ECM-Credits wird angesucht

Sprache

deutsch

Kursleitung

Soz.-Ass. Maria

Minacapilli-Baumgartner

maria.minacapilli@provinz.bz.it

Tel. 0471 411 588

Fax. 0471 411 515

3.14-01
KURSNUMMER

Comunicare con gli extracomunitari

Destinatari

Dipendenti provinciali addetti allo sportello, operatori dei servizi sociali e sanitari, operatori dell'Azienda dei Servizi Sociali, operatori delle Amministrazioni comunicali, operatori delle Unità sanitarie Locali, personale scolastico ed insegnanti di scuola, responsabili della Caritas e di altre associazioni interessate al settore immigrazione
max. 17 partecipanti

Obiettivo

Preparare e formare personale affinché i centri sociali diventino un punto di riferimento per la popolazione degli extracomunitari. Far sì che operatori sociali ed educatori siano in grado di accogliere gli immigrati, stabilendo con loro un dialogo, analizzando i loro problemi, fornendo indicazioni sulla fruizione di determinati servizi sociali, dando opportune indicazioni.

- ➔ Comunicare e relazionarsi efficacemente con l'extracomunitario
- ➔ Analizzare la situazione specifica in cui si trova (permesso, lavoro, alloggio, ecc.)
- ➔ Offrire indicazione su come può cercare un lavoro, ottenere il permesso di soggiorno, ricevere cure mediche.
- ➔ Valutare le potenzialità e le competenze dell'immigrato per facilitare il counselling nella ricerca del posto di lavoro.

2.14-01
NO. CORSO

Comunicare con gli extracomunitari

Contenuto

- ➔ Immigrazione: chi è l'extracomunitario
L'analisi della situazione relativa all'immigrazione
L'operatore come facilitatore dell'integrazione sociale e produttiva.
Analisi delle diverse culture ai fini della migliore comprensione e comunicazione
Analisi della situazione personale attuale dell'extracomunitario
- ➔ La comunicazione
L'importanza di un impatto empatico con l'immigrato
L'ascolto attivo come mediatore interculturale
Sviluppo di capacità comunicative e relazionali per guadagnare credibilità e fiducia verso l'extracomunitario
Il colloquio con l'extracomunitario: tecniche di coinvolgimento nella ricerca delle proprie soluzioni (tecniche di coaching)
- ➔ Curriculum professionale
Costruzione di un C.V. sulla base delle esperienze lavorative e di vita capitalizzabili nel mondo del lavoro
- ➔ Servizi offerti dalle istituzioni
Analisi di bisogni specifici ed erogazione di informazioni
Appendice: elenco dei servizi offerti dalla provincia e/o regione

Metodo

Tutto il corso si presenta in forma interattiva, con discussioni, lavori di gruppo e simulazioni supportate da una struttura didattica di riferimento

Periodo

dal martedì 18 al mercoledì 19 maggio 2004 (2 giorni)

Orario

dalle ore 9.00 alle 17.30

Comunicare con gli extracomunitari

Luogo	Bolzano, Hotel Eberle, S. Maddalena, Pass. S. Osvaldo,1
Relatrice	Dott.ssa Cristina Della Luna Change Formazione, Società di consulenza e formazione, Firenze
Scadenza d'iscrizione	19.04.2004 Nessuna quota d'iscrizione Verrà fatta domanda per i punti ECM
Lingua	italiano

Coordinatrici

Margarete Ritsch
margarete.ritsch@provinz.bz.it
Tel. 0471 411 587
Fax. 0471 411 515

Erica Gaspari
erica.gaspari@provincia.bz.it

Corso SOZINFO: Modulo assistenza domiciliare

Destinatari	Operatori addetti all'assistenza domiciliare max. 15 partecipanti
Obiettivo	Approfondimento delle procedure informatiche del Sozinfo
Contenuto	<ul style="list-style-type: none">➔ Anagrafiche delle persone (fisiche e giuridiche)➔ L'utilità dell'oggetto catalogo➔ Gestione delle domande di assistenza domiciliare➔ Compilazione della domanda➔ Inserimento della situazione economica/familiare➔ Calcolo➔ Archiviazione di una domanda➔ Lista delle domande➔ Utilizzo avanzato dei filtri➔ Nomenclatura dei colori per i vari stati di una domanda➔ La cartella degli assistiti➔ Inserimento delle prestazioni erogate➔ Creazione delle note spese, fatture e ricevute➔ Creazione delle note di accredito➔ Statistiche
Metodo	Lezioni, esecuzione diretta da parte di tutti i partecipanti di attività pratiche e tecniche, analisi e discussione di casi specifici
Periodo	martedì 25 maggio 2004 (1 giorno)
Orario	dalle ore 9.00 alle 17.30

1.2=08
NO. CORSO

Corso SOZINFO: Modulo assistenza domiciliare

Fortsetzung von Seite 65

Luogo

Sede dell'Informatica Alto Adige, via Siemens, 29,
Bolzano

Relatori

Personale dell'Informatica Alto Adige

Scadenza d'iscrizione

23.04.2004
Nessuna quota d'iscrizione
Verrà fatta domanda per i punti ECM

Lingua

italiano

Coordinatrici

Margarete Ritsch

margarete.ritsch@provinz.bz.it

Tel. 0471 411 587

Fax. 0471 411 515

Erica Gaspari

erica.gaspari@provincia.bz.it

Kurs SOZINFO: Modul für Finanzielle Sozialhilfe

Zielgruppe

Sachbearbeiter der Finanziellen Sozialhilfe
max. 15 TeilnehmerInnen

Ziel

Vertiefung der Sozinfo-Programme

Inhalt

- ➔ Stammdaten der Personen (physische und juristische)
- ➔ Gesuchverwaltung für finanzielle Sozialhilfe und Tarifiereduzierung
- ➔ Ausfüllen des Gesuchs
- ➔ Eingabe der ökonomischen Familiensituation
- ➔ Berechnung
- ➔ Vorbereitung der Zahlungsaufforderungen
- ➔ Historische Daten der Gesuche
- ➔ Kopie eines Gesuchs
- ➔ Liste der Gesuche
- ➔ Fortgeschrittene Anwendung von Filter
- ➔ Beschreibung der Farbkennzeichnung von Gesuchen mit verschiedenem Status
- ➔ Direkte- und Komitee- Sitzungen
- ➔ Verwaltung der Zahlungsaufforderungen
- ➔ Erstellung der Zahlungsaufforderungen
- ➔ Druck der Zahlungsaufforderungen
- ➔ Storno der Zahlungsaufforderungen
- ➔ Bevollmächtigter Beamter
- ➔ Verknüpfung zwischen Kapitel, Leistungen und Kostenstellen
- ➔ Die Überweisungsanordnungen
- ➔ Zahlungsaufforderungen für interne Spesen
- ➔ Statistiken

1.2=01
KURSNUMMER

Methode

Impulsreferate, direkte Beteiligung der Teilnehmer an den praktischen Übungen, Fallbesprechung

Kurs SOZINFO: Modul für Finanzielle Sozialhilfe

Fortsetzung von Seite 67

Termin	Dienstag, 29. Juni 2004 (1 Kurstag)
Stundenplan	von 9.00 bis 17.30 Uhr
Ort	Sitz der Südtiroler Informatik AG, Siemensstraße 29, Bozen
Referenten	Personal der Südtiroler Informatik AG
Anmeldeschluss	28.05.2004 Keine Teilnahmegebühr Um Vergabe der ECM-Credits wird angesucht
Sprache	deutsch

Kursleitung

Margarete Ritsch
margarete.ritsch@provinz.bz.it
Tel. 0471 411 587
Fax. 0471 411 515

Erica Gaspari
erica.gaspari@provincia.bz.it



Anna

Seeburg - Brixen/Bressanone

... und das wollten wir Euch noch mitteilen! ... e questo vorremmo ancora comunicarvi!

Ein behinderter Mann, der anonym bleiben möchte, teilte uns per Telefon mit: „Ein aufrichtiges Kompliment für die Organisation des Kongresses **„Nichts über uns, ohne uns“**. Das Programm war super, ab und zu etwas zu dicht“.

Dieses Kompliment leiten wir an das Amt „Menschen mit Behinderung und Zivilinvaliden“ weiter.

Una persona disabile, che ha preferito rimanere anonima, si è congratulata con noi telefonicamente:

„Un complimento sincero per l'organizzazione del convegno **„Niente su di noi, senza di noi“**. Il programma era meraviglioso, anche se vasto“.

Questo complimento vorremmo inoltrarlo all'Ufficio soggetti portatori di handicap ed invalidi civili!

Falls Sie nicht im Stande sind eine Verbindung zwischen dem Südtiroler Grauviehzuchtverband und der Sozialarbeit herzustellen, wenden Sie sich an Herrn Fabio Molon von der Caritas Bozen. Fabio Molon befasst sich zurzeit mit einer interessanten Art der Erdbenenhilfe bei der die schwächtigen Südtiroler Graukühe eine nicht unbedeutende Rolle spielen.

An der Freien Universität Bozen, Fakultät für Bildungswissenschaften in Brixen, wurden im Akademischen Jahr 2002/2003 wiederum etliche Laureatsarbeiten erstellt, die für das lokale Sozialwesen von Interesse sind. Aus diesem Grunde erachtet es die Dienststelle für Personalentwicklung als zweckmäßig, vorweg allen StudentInnen zum Abschluss des Studiums zu gratulieren und sich bei ihnen im Namen des Sozialwesens Südtirols zu bedanken, dass sie ein für unser Territorium relevantes Thema gewählt haben. Wir erlauben uns gleichzeitig die behandelten Themen einem breiteren Publikum bekannt zu machen:

A Bressanone, alla Facoltà di scienze dell'educazione della Libera Università di Bolzano, sono di nuovo state elaborate diverse tesi nell'anno accademico 2002/2003 che fra l'altro sono d'interesse per i Servizi Sociali locali.

Per questo motivo il nostro Servizio per lo Sviluppo del Personale ritiene opportuno congratularsi con tutti gli studenti in occasione della conclusione degli studi e ringraziarli a nome dei Servizi Sociali locali, per aver scelto un tema rilevante per il nostro territorio. Ci permettiamo di rendere note ad un pubblico più vasto le tematiche trattate:

StudentInnen Studenti	Titel der Laureatsarbeit Titolo della tesi
Cristina Bertoldi	La violenza in famiglia, in particolare rivolta contro donne e bambini – analisi del fenomeno e delle strutture presenti in Alto Adige
Ingrid Hofer	Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinwesenarbeit – Ansätze zur Integration von Arbeitslosen
Michaela Maneschg	Selbstbefähigung fördern in der Psychiatrie – der Weg in eine neue Unabhängigkeit? – das Empowerment-Konzept in der Sozialarbeit mit Menschen mit psychischen Störungen
Daniela Bampi	La città educativa – un progetto d'intervento nella città di Bolzano
Christine Berger	Ein Recht auf Erziehung für alle Kinder – der Beitrag der antirassistischen und interkulturellen Pädagogik in der Grundschule
Martina Campostrini	Crescere in più lingue nella realtà altoatesina – la didattica della seconda lingua nella scuola elementare; scuole e metodologie a confronto
Mirka Cevenini	Progettare un percorso di educazione alla pace – l'analisi dell'antropologia culturale, l'esperienza dell'arte contemporanea
Ulrike Declara	Lese-Rechtschreibschwäche – Übersicht über neuere Übungsmaterialien; mit praktischen Erprobungen
Jutta Krejci	Kultur zwischen Eigenem und Fremdem – eine qualitative Untersuchung an Einwanderern und deutschsprachigen Südtirolern im Schlerengebiet

StudentInnen Studenti	Titel der Laureatsarbeit Titolo della tesi
Elisabeth Messner	Die Bedeutung von Bewegung und Wahrnehmung für die kindliche Entwicklung – Konsequenzen für den Lese- und Schreibunterricht; Psychomotorik – bewegungsorientiertes Lernen in der Grundschule
Renate Pichler	Wissen, verstehen, akzeptieren – Bildung als Möglichkeit zur Überwindung des Ethnozentrismus
Alexandra Tauber	Außerschulische Initiativen für interkulturelles Lernen und Zweitsprachlernen von Kindern und Jugendlichen in Südtirol – eine qualitative Untersuchung zum erzieherischen und gesellschaftlichen Stellenwert von begegnungspädagogischen Maßnahmen und von Sprachlernen im Kontakt
Plattner Irene	Globalisierung der Solidarität
Schwazer Monika	Das Therapiezentrum Bad Bachgart: Zur Behandlung von Alkohol-, Medikamenten- und Spielabhängigkeiten
Franceschini Michaela	Affidamento familiare – un progetto di sensibilizzazione in Bassa Atesina: la valorizzazione e la promozione dell'affidamento familiare
Gross Veronica	Sospensione del processo e messa alla prova nell'ambito del processo penale minorile: valutazione dell'adeguatezza della messa alla prova
La Ciesa Verena	La mediazione penale minorile: l'assistente sociale nel ruolo di mediatore

StudentInnen Studenti	Titel der Laureatsarbeit Titolo della tesi
Rabanser Ulrike	Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Teilnahme am gesellschaftlichen/sozialen Leben
Nothdurfter Urban	Jugendsozialarbeit vor dem Hintergrund der zunehmenden Integrationsunfähigkeit des Erwerbssystems – Grundsatztheoretische Überlegungen zur Sozialen Arbeit im Handlungsfeld Jugendsozialarbeit
Sequani Antonia	Das Handhaben der motivierenden Gesprächsführung in der Beratungsarbeit im Südtiroler Praxisbereich
Vieider Andrea	Prävention im Bereich „Sexueller Missbrauch von Kindern“
Reiterer Magdalena	Soziale Arbeit im Altersheim
Platino Sara	Suizid bei Jugendlichen oder wenn die Lust zum Leben fehlt
Pichler Angelika	„Ich war unmöglich eifersüchtig auf jedes Männliche...“ Töchter als Einzelkinder alleinerziehender Mütter
Prenner Christine Maria	Innerfamiliäre Gewalt gegen Kinder Über innerfamiliäre Gewalt gegen Kinder, Ursachen, Auswirkungen, und Möglichkeiten der Intervention in der Sozialen Arbeit
Kompatscher Pamela	Südtiroler Frauen zwischen Kinderwunsch und Unabhängigkeit
Platzer Andrea Maria	Der sexuelle Missbrauch von Kindern

A fine aprile verrà organizzato dall'**Ufficio Famiglia Donna e Gioventù** un corso sul tema

MONITORARE E VALUTARE PROGETTI

Destinatari	sono le figure tecniche delle Comunità Comprensoriali e dell'Azienda Servizi Sociali di Bolzano referenti delle progettualità L. 285/97, insieme con le figure dirigenziali.
Obiettivo	<p>→ Sul piano del processo di lavoro Offrire un'opportunità di incontro e di scambio utile di esperienze fra figure professionali provenienti dalle diverse realtà locali</p> <p>→ Sul piano degli esiti Accrescere i livelli di competenze in ordine alle tematiche oggetto di lavoro, sul piano concettuale, metodologico e strumentale Ampliare l'area di un linguaggio comune (significati, strategie, strumenti) fra i partecipanti</p> <p>→ Sul piano del prodotto Elaborare un documento di sintesi del lavoro svolto e dei risultati raggiunti, quale memoria interna e strumento di comunicazione all'interno delle proprie realtà territoriali</p>
Contenuto	<p>Verranno affrontate due aree tematiche: Il lavoro per progetti: concezioni e processi di lavoro partecipativo Monitoraggio e valutazione: significati, modalità e strumenti</p>
Modalità di lavoro	<p>Il percorso non è concepito in una logica meramente trasmissiva di conoscenze, ma di partecipazione attiva sul piano della riflessione, dell'elaborazione di linee metodologiche, della validazione di strumenti ecc. Ciò significa che, oltre ai contributi di docenza da parte dei 2 formatori, ampio spazio sarà dato al lavoro in piccoli gruppi e alla discussione in plenaria.</p>
Relatori	<p><i>dott. Valerio Belotti</i> – docente universitario e già responsabile scientifico del Centro nazionale di analisi e documentazione sull'infanzia e sull'adolescenza <i>dott. Franco Santamaria</i> – docente universitario, componente lo staff di formazione del Centro</p>
Periodo	giovedì tutto il giorno e venerdì mezza giornata – fine aprile 2004
Orario	9.00–12.30, 14.00–17.00; 9.00–12.30
Lingua	italiana
Organizzazione	Ufficio Famiglia Donna e Gioventù, Chiara Borgo, Tel. 0471 442 115 viale Duca d'Aosta 101/c, Bolzano

Vielen Dank an die **Caritas Diözese Bozen-Brixen**, die uns mit ihrer Sammlung von Texten obdachloser Menschen zum Nachdenken anregen wollte.

Ein **herzliches Dankeschön** an alle MitarbeiterInnen und Gäste der **Einrichtung für Menschen mit Behinderung „Seeburg“ – Brixen**, die uns nicht nur ihre Bilder zur Verfügung gestellt haben, um unsere Broschüre etwas frischer und bunter zu gestalten, sondern auch auf sehr familiäre Art und Weise empfangen haben.

Molte Grazie alla **Caritas Diocesana Bolzano-Bressanone** che con la loro raccolta di testi di persone senza fissa dimora ci ha voluto far riflettere.

Un **grazie di cuore** agli operatori ed ospiti della **struttura per persone con disabilità „Seeburg“ – Bressanone**, non solo per averci messo a disposizione i loro quadri contribuendo così a rendere il nostro opuscolo più allegro e colorato, ma anche per averci accolto in maniera molto familiare.



Gruppenarbeit

Seeburg - Brixen/Bressanone



Design

„Seeburg“

Einrichtung für Menschen mit Behinderung

Struttura per disabili

Seeburgweg 10/Via Seeburg, 10

Brixen/Bressanone